**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 12 (1896)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Verschiedenes

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

neuen Sektionen: Verein schweizer. Glasermeister und Handwerker und Gewerbeverein Baar einstimmig aufgenommen worden sind.

Als neue Sektion können wir ferner willkommen heißen den Vorstand des Gewerbeverbandes des Kantons Aargau.

Mit freundeidgenössischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß,

Der Präsident: **Dr. J. Stößel.** Der Sekretär: **Werner Krebs.**

## Schweizerischer Gewerbeverein.

(Offizielle Mitteilung des Sekretariates vom 21. Mai 1896.)

Der Centralvorstand des Schweizer. Gewerbevereins hat in seiner Sitzung vom 21. Mai in Zürich, an welcher als Vertreter des Schweizer. Industriedepartementes auch Herr Dr. Rieser teilnahm, mehrere ordentliche Geschäfte, u. a. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1895 erledigt und sodann die Delegiertenversammlung in Genf definitiv auf 28. Juni angeordnet, wofür von der Genfer Regierung der Großratssaal zur Verfügung gestellt wird. Als Haupttraktanden wurden bestimmt: Reorganisation der Lehrlingsprüfungen; Vortrag des Herrn Ingenieur Jegher in Zürich über Beschaffung und Verwendung motorischer Kraft für Gewerbe und Kleinindustrie; Bericht über das weitere Vorgehen betreffend die Postulate über die Berufsgenossenschaften. Letzterer Bericht wurde auch vom Centralvorstand entgegen genommen und die bezüglichen Maßnahmen des leitenden Ausschußes und der Spezialkommission gutgeheißen. Die Anträge der Expertenkommission betreffend Reorganisation der Lehrlingsprüfungen wurden einläßlich diskutiert und in der Hauptsache angenommen. Der Antrag der Sektion Bern betreffend Veranstaltung einer schweiz. Gewerbestatistik wurde dem leitenden Ausschuß zur Begutachtung überwiesen. Aus einem durch freiwillige Beiträge einiger Sektionen ergänzten Kredit soll einer entsprechenden Anzahl erstprämierter Lehrlinge der Besuch der Landesausstellung ermöglicht werden. Die Auswahl dieser Besucher wird dem Organisationskomitee der Lehrlingsarbeitenausstellung überlassen. Die Anregung der Sektion Glarner Unterland: „Der Centralvorstand solle Mittel und Wege suchen, daß der Bund für den bessern Besuch der Fortbildungsschulen sich interessiere, resp. das Obligatorium des Fortbildungsunterrichts in allen Kantonen zum Gesetz mache", wurde nicht opportun befunden. Dieses Postulat muß bei der Frage der Unterstützung der Volksschule durch den Bund, event. in einem schweizer. Gewerbegesetz seine Lösung finden. Vorläufig sollte die kantonale Gesetzgebung hier eingreifen.

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Schützenhausbau Hombrechtikon an Albert Egolf, Zimmermeister, Hombrechtikon.

Kanalisation und Wasserversorgung Thusis. 170 m Cementröhrenleitung (60 cm Durchmesser) und drei Beobachtungsschächte an J. Caprez u. Cie. in Thusis. Legearbeit von 500 m Röhren an Anton Vonplon, Schlosser in Thusis.

Waldwegbau Flims (Graubünden). Erstellung eines 2—2,50 m breiten Waldweges an Ant. Mansoni u. Cie. in Flims.

Wasserversorgung Buchthalen (Schaffhausen). Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an C. Weinmann, Ingenieur, in Winterthur.

Hydrantenwagen für die Gemeinde Feuerthalen an Carl Würgler, Fabrikant in Feuerthalen.

1. Sektion der Domleschgerstraße an Jakob Caviezel u. Comp. in Tomils.

Wasserversorgung Wallisellen. Sämtliche Grabarbeiten, Betonarbeit und Materiallieferungen an Ul. Boßhard, Ingenieur in Zürich; Motor und Pumpe an Gebr. Sulzer in Winterthur.

Kath. Schulhaus Widnau (St. Gall.) Maurerarbeiten an Hummer, Maurermeister in Rebstein; Steinhauerarbeit an Federer in Berneck und Lutz in Rheineck; Zimmerarbeiten an Moser, Zimmermeister in Berneck; Eisenbalken an Debrunner-Hochreutener in St. Gallen.

Krankenhaus Riggisberg (Ktn. Bern). Erd-, Maurer- und Cementarbeiten an Baugeschäft Riesen in Worb; Zimmerarbeiten an Zbinden, Zimmermeister in Rüeggisberg.

Kath. Gesellenhaus St. Gallen. Schreinerarbeiten an Verband der Schreinermeister in St. Gallen, Joh. Wornhardt, Schreiner in St. Gallen und Fidel Lampert, Zimmermeister, Langgaß; Glaserarbeiten an Kunzmann u. Co., z. Lindenthal, St. Gallen, und Glaserinnung St. Gallen; Gußstahlrollladen an J. Keller, Schlosser, in St. Gallen; Holzrollladen an Emil Sieber, Rollladenfabrik, St. Gallen.

Eiserner Dachstuhl für das Maschinenhaus des Elektrizitätswerkes St. Gallen an A. Boßhard u. Cie., Näfels.

Bauten für das Elektrizitäts-Werk und Trambahn St. Gallen. Kalksteinsockel, 45 $m^3$, an Baumeister Bürer, Marmorbrüche, Ragaz; Granit-Fenstereinfassungen, 70 m, an Locatelli, St. Gallen; Kalkstein-Fenstereinfassungen, 82 m, an Baumeister Bürer, Ragaz.

Pflasterschalen und Kanalisation Basadingen. Die Pflasterschalen an Wyler von Müllheim (Thurgau); Kanalisation an A. Vetterli, Cementier in Wagenhausen.

4 Cementbrunnen in Tiefenkastell an Luigi Lurasky, Obere Gasse 205, Chur.

Kupferblech-Terrassendach der Mädchenschule Schaffhausen. Kupferblechdach an J. Bäschlin, Spenglermeister, Schaffhausen; Badeeinrichtung für das neue Steigschulhaus an H. Berchtold in Thalweil.

Klausenstraße, Baulose 5 und 6, an Galli u. Maggi, derzeit in Thusis.

Schulhaus Binningen. Maurer-, Erd- und Cementarbeiten an Bischoff, Baumeister, Basel; Steinhauerarbeiten an Glaser-Imhof, Binningen; Zimmerarbeiten an Bachofen u. Schill, Basel; Eisenlieferung an Baer u. Comp., Basel.

Leichenwagen für Affoltern b. Z. an Gebrüder Seitz, Wagenbauer in Emmishofen.

Wohngebäude und Laden für den Arbeiterkonsumverein Männedorf. Maurer- und Steinhauerarbeiten an W. Billeter, Baumeister, Männedorf; Dachdeckerarbeiten an die gemeinsamen Unternehmer Heinrich Pfister, Männedorf, und Heinrich Bodmer, Stäfa.

Die Erd- und Maurerarbeiten für die Vergrößerung des Maschinenhauses im Letten (Zürich) wurden an Lauffer u. Franceschetti, die Ausführung des eisernen Dachstuhls an Schröder u. Komp. in Brugg vergeben.

Die Maurer- und Zimmerarbeiten für den An- und Aufbau des Schulhauses an der Langstraße Zürich werden an Mosheer u. Kramer vergeben.

Städtisches Bauwesen in Zürich. Die im Jahre 1896 nötigen Lieferungen von Trottoirsteinen werden an Mickael Antonini in Waßen und an Näf und Wassalli in Zürich vergeben.

6 Cementbrunnen für Filisur (Graubünden) an Baumeister J. Caprez, Davos-Platz.

## Verschiedenes.

**Gewerbliches Bildungswesen.** Für die reichhaltige Ausstellung der vom Bund subventionierten gewerblichen und industriellen Bildungsanstalten (Gruppe XVIII A) ist vor Eröffnung der Landesausstellung ein Spezialkatalog erschienen, der in der Ausstellung selbst zu 50 Cts., sowie in allen

schweiz. Buchhandlungen zu 80 Cts. p. Expl. bezogen werden kann und zwar in Separatausgaben für deutsche und französische Sprache. Dieser Spezialkatalog bietet in 15 Bogen 8° folgenden wesentlichen Inhalt: Als Einleitung die Bestrebungen für gewerbliche Bildung vor 1884, den Bundesbeschluß von 1884 und seine Wirkungen, Darstellung der subventionierten Bildungsanstalten auf der Landesausstellung; ferner 5 Uebersichtstabellen über die Leistungen des Bundes für das gewerbliche Bildungswesen 1884—1894. Endlich die Beschreibung der einzelnen Anstalten (Geschichte, Organisation, Lehrplan, Frequenz, Lehrpersonal) nach Kantonen geordnet. Dem Katalog ist ein Orientierungsplan für die Ausstellung beigefügt. Wer sich für unser gewerbliches Bildungswesen interessiert, wird in diesem sorgfältig ausgearbeiteten Katalog nicht nur einen instruktiven Wegweiser, sondern auch ein Handbuch finden, das seinen Wert auch über die Zeit der Ausstellung hinaus behalten wird.

Für die anschließende Abteilung D der Gruppe XVIII, die schweiz. Ausstellung erstprämierter Lehrlingsarbeiten, ist ebenfalls ein Spezialkatalog erschienen und sowohl in der Ausstellung als beim Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins in Zürich à 20 Cts. erhältlich. Dieser Katalog gibt Auskunft über die Geschichte und Organisation der schweiz. Lehrlingsprüfungen und enthält ein Namensverzeichnis der ausgestellten Arbeiten.

**Bauwesen in Zürich.** Dem Großen Stadtrate wird beantragt, für Herrichtung des Fabrikgebäudes im „Rohr" am Sihlquai zu einem Evakuationsgebäude und für Ergänzung der Krankenbaracken einen Kredeit von 26,000 Fr. zu erteilen.

**Bauwesen in Bern.** Die Fundamentierung des rechtsseitigen großen Hauptpfeilers der Kornhausbrücke begegnet unerwarteten Schwierigkeiten. Während auf dem linken Ufer (Stadtseite) in der Tiefe der Aaresohle ein Terrain sich vorfand, auf das der Hauptpfeiler abgestellt werden konnte, fand man bei den auf dem rechten (Rabbenthal) gemachten Bohrversuchen selbst in 25 Meter Tiefe unter einer tiefen Lehmschicht noch Sand. Es muß daher der Umfang dieses Pfeilers erheblich vergrößert und der Pfeiler selbst auf Pfähle gestellt werden. Es soll deren etwa 350 bis 400 bedürfen und ist hiefür die amerikanische Pitsch-Pine vorgesehen. Die daraus entstehenden Mehrausgaben gehen auf Rechnung der Stadt, da sich die Unternehmer in Bezug auf die Fundamentierung nach dieser Richtung Vorbehalte gemacht haben. Voraussichtlich wird nun die Brücke auch nicht in dem vorgesehenen Termin-Ende 1897 fertig werden, da durch die Verzögerung in der Erstellung des einen Pfeilers mit der Montierung der Eisenbestandteile möglicherweise erst im nächsten Frühjahr begonnen werden kann.

Auch die Arbeiten am Parlamentsgebäude sind stark hinter dem Bauprogramm zurück. Es sind hier ebenfalls die Arbeiten für das Fundament, welche bedeutend mehr Arbeit erfordern, als angenommen wurde. Stellenweise mußte bis 21 Meter tief gegraben werden, bis man auf richtigen Grund kam.

**Bauwesen in Winterthur.** Die große Zahl von Bauarbeitern, namentlich von Italienern, die man nach Feierabend in dieser Stadt überall treffen kann, sowie die reichliche Beschäftigung der Zimmerleute, Bauschreiner, Glaser, Spengler, Maler, Tapezierer 2c. sind endgültige Beweise für eine auch in diesem Jahr vorhandene rege Bauthätigkeit. Es sind namentlich wieder die Neuwiesen- und Töß-feldquartiere, wo zahlreiche Neubauten bereits unter Dach sind und ihrer Vollendung entgegengehen, während andere, an denen rege gearbeitet wird, noch mehr oder weniger im Anfange stehen. Insgesamt zählten wir auf einem Rundgange um und durch die Stadt vierzig Neubauten und fünf Baugespanne außer den zahlreichen Baugespannen, welche am Stadtrain und Oberwinterthur ausgesteckt sind. Zahlreiche Bauarbeiter sind auch bei kleineren Anbauten und baulichen Reparaturen beschäftigt. Wohl in naher Aussicht steht die Inangriffnahme des neuen Postgebäudes, für dessen Erstellung nach der bundesrätlichen Botschaft an die Bundesversammlung die Bauarbeiten im Frühling 1896 begonnen werden sollten, um damit bis Anfangs 1898 fertig zu werden. An den Neubauten und Bauprojekten sind so ziemlich alle dortigen Bauunternehmer beteiligt, so daß auch nach dieser Richtung die Geschäftlage im Baugewerbe eine gute ist.

(„Landbote.")

— Der schöngelegene Brühlberg bei Winterthur soll mit Villen und andern Landhäusern überbaut werden. Der „Landbote" brachte letzter Tage einen kompleten Quartierplan für dies ganze Gebiet, mit Straßennetz 2c., der dieses für die Entwicklung Winterthurs hochwichtige große Projekt veranschaulicht. Der Abhang des Brühlberges weist mehrere Terrassen auf, deren Abfall nach Süden etwas weniger steil ist als gegen Südosten. Es empfahl sich, die Querstraßen im allgemeinen den Höhenkurven folgen zu lassen, damit das zwischen den Stufen liegende Land vollständig ausgenützt werden kann. Die Hauptlinien, welche die kleinen Plateauflächen zugänglich machen, müssen natürlich die Ränder derselben erklimmen und bedürfen deshalb, wenn sie nicht abnorme Steigungen erhalten sollen, einer ziemlich bedeutenden Entwicklung. Als maximaler Betrag der Steigung wurde in Anlehnung an Vorbilder in Zürich, St. Gallen, Stuttgart 2c. 8% angenommen. Die Breite der Straßen soll 7 Meter betragen mit beidseitigem Baulinienabstand von 3 Meter. Die Tiefe der Grundstücke zwischen je zwei Straßen wurde durchschnittlich zu 50—60 Meter gewählt, wodurch die Möglichkeit geboten ist, auf beiden Seiten jeder Straße Bauplätze von mäßiger Größe zu gewinnen. Der ganze Complex bietet Raum für über hundert Villen und Châlets.

**Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen.** Die Generalversammlung vom 13. d. im Thiergarten war von 26 Aktionären in Vertretung von 190 Aktien besucht und genehmigte die Jahresrechnung pro 31. Dezember 1895 und den Antrag des Verwaltungsrates auf Ausrichtung einer Dividende von 4% = Fr. 4 per Aktie.

Gemäß dem in der letzten Generalversammlung erhaltenen Auftrag, stattete der Verwaltungsrat Bericht ab, über Fortsetzung der Bauthätigkeit. Die Nachfrage nach gesunden und billigen Wohnungen ist stets eine große und unterliegt es daher keinem Zweifel, daß die Erstellung fernerer Häuser mit billigen Wohnungen einem wirklichen Bedürfnis entspringt. Der Verwaltungsrat hat unter Ratifikationsvorbehalt der Generalversammlung das ehemalige Oberhausgut (inclusive Gebäude und Land 56 Aren messend) für 50,000 Franken angekauft, welches Kapital sich durch die Mietzinsen aus dem jetzt bestehenden Hause zu 3,90% verzinst und beantragte Ratifikation dieses Kaufes, unter Vorlage von Plänen, Bebauungs-Skizzen und Kostenvoranschlägen. Es sollen vorläufig 4 oder 5 Doppelhäuser zu 4 Wohnungen und 3 Zimmer, Küche 2c. und Gartenland erstellt werden. Die Ausführung soll möglichst einfach, aber praktisch und solid sein und dürfte es möglich sein, die Wohnungen zu Fr. 25 per Monat abgeben zu können. Wohnungen zu erstellen, die noch billiger vermietet werden könnten, wäre nur möglich bei Erstellung von Mietkasernen, was aber in verschiedenen Beziehungen nicht empfehlenswert ist.

Die Generalversammlung genehmigte denn auch einstimmig die Vorlagen des Verwaltungsrates auf Ratifikation des Kaufes vom Oberhausgut und Erstellung auf demselben von vorläufig 4 bis 5 Doppelhäusern à 4 Wohnungen und Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe neuer Aktien, welche demnächst zur Zeichnung aufgelegt werden.

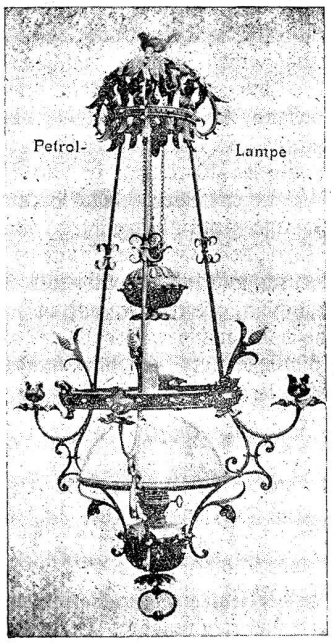
Die in Sachen gemachten Erfahrungen und das unzweideutige Bedürfnis nach solchen Wohnungen verbürgen

eine angemessene Verzinsung des Kapitals, so daß nicht zu zweifeln ist, daß Kapitalisten und Industrielle gerne Hand bieten werden zur Uebernahme des benötigten Aktienkapitals.

**Bauwesen am Zürichsee.** Rüschlikon beschloß die Entwässerung des Mooses beim Nidelbad. Der Bau einer Turnhalle beim Schulhaus wurde im Prinzip genehmigt.

Horgen hat nach längerer Diskussion den Antrag des Gemeinderates betreffend Einführung des städtischen Baugesetzes für einen beschränkten Teil des Dorfplatzes mit 147 Stimmen gegen 68 abgelehnt. Wie ein Gemeindewesen von der Bedeutung Horgens zu einer solch abweisenden Schlußnahme gelangen konnte, ist für Fernerstehende ein Rätsel. — Die Arbeiterschaft in Horgen ist im Begriffe, eine eigene Genossenschaft „Eigenheim" zu gründen.

## Petrollampe.




Entworfen und ausgeführt
von Fr. Zwinggi, Kunstschlosserei, Zürich.

In Thalweil besteht das Projekt, das Schwandelquartier mit Villen zu überbauen. In den letzten Tagen wurden im „Katharinahof" entsprechende Pläne ausgestellt, die das Terrain selbst sowie verschiedene Villenstyle veranschaulichen. Herr Architekt Heinrich Jäggli, Hegibach, Zürich V hat hiefür sehr geschmackvolle Pläne entworfen und es werden wohl diesen Sommer noch einige Villen in baulichen Angriff genommen werden.

**Wohnungsnot.** In Turbenthal und Hutzikon macht sich seit längerer Zeit eine Wohnungsnot bemerkbar. Nur mit Mühe gelingt es, kleinere passable Wohnungen zur Miete zu erhalten und besonders im Dorf Turbenthal gehört dies zu den Seltenheiten. Mancher, der gern an letzterem Ort Wohnung nehmen würde, ist gezwungen, anderweitig Umschau zu halten. Es ist dies ja für unsere Gegend ein recht gutes Zeichen und besser, eine zu wenig, als 10 zu viel. Wenn „Tracht" ist, muß der Bienenstock erweitert werden, ähnlich sollte man hier auch verfahren; der Bau einiger kleiner Häuser, sogen. Eigenheims, würde hier sicher rentieren und zudem stünde dann der Vergrößerung des Dorfes kein so überwindliches Hindernis entgegen. Selbst bauen kann der Arbeiter eben nicht, er muß dies seinen kapitalkräftigeren Mitmenschen überlassen. Wenn diese Zeilen die Wohnungsfrage zur Diskussion bringen, so haben sie ihren Zweck gethan. („Bote v. Uster").

**Obfelden** hat sich in den letzten Jahren durch Erstellung einer größeren Zahl von zum Teil recht sehenswerten Neubauten bedeutend erweitert. Aus dem Kirchfeld, wo ehedem nur wenige Häuser standen, ist ein ganzes Quartier geworden. Gegenwärtig wird daselbst ein Schulhausbau aufgeführt, welcher der neuen Schulgemeinde (eine Vereinigung der ehemaligen Gemeinden Toußen und Lunnern) zur Zierde und Ehre gereichen wird. Damit etwas Rechtes werde, hat nämlich Hr. Stehli-Hirt, der in Werken der Gemeinnützigkeit für Gemeinde und Bezirk schon sehr viel gethan, an die neue Schulbaute Obfelden die schöne Summe von 10,000 Fr. geschenkt, was öffentlich erwähnt zu werden verdient.

**Die katholische Kirchgemeinde Bremgarten** beschloß die Renovation der Stadtkirche; es wurde hiefür ein Kredit von Fr. 32,000 bewilligt.

**Der Genfer Große Rat** genehmigte in erster und zweiter Lesung einen Kredit von 4000 Fr. zur Errichtung eines neuen Monumentes zur Erinnerung an die Landung der Schweizer Truppen im Port Noir im Jahre 1815.

**Klausenstraße.** Der „Neuen Glarnerztg." entnehmen wir, daß die Gerüchte, welche in Linththal über einen Streik unter den Arbeitern an der Klausenstraße zirkulierten, wonach auch thätliche Exzesse vorgekommen sein sollten, sich nicht bestätigen. Allerdings hatten etwa 400 Arbeiter die Arbeit niedergelegt, als sie erfuhren, daß die Baulose V und VI nicht den bisherigen Unternehmern, sondern der Firma Galli und Maggi zu einem viel niedrigeren Angebote vergeben worden seien. Der Demonstrationszug erfolgte, weil man befürchtete, die neuen Unternehmer würden die Löhne der Arbeiter heruterdrücken. Der den Unternehmern zugedachte demonstrative Empfang am Bahnhofe unterblieb, weil die Unternehmer mit dem Zuge nicht eintrafen. Seither sind dem Vernehmen nach die Arbeiten aber wieder aufgenommen worden.

**Bauwesen in Graubünden.** Eine die Gemeinden Masein, Urmein, Flerden und Tschappina mit Thusis verbindende Straße, deren Baukosten auf 56,900 Fr. devisiert sind, erhielt die Admission des Großen Rates, ebenso das auf 15,000 Fr. angeschlagene Projekt über Verlegung der Val Tuors-Brücke bei Bergün; die bisher durch Steinschlag sehr gefährdete Straßenstrecke im Wildtobel (Gemeinde Tenna) soll durch den Bau eines auf 43,000 Fr. veranschlagten Tunnels gesichert werden. Die Errichtung von Schutzvorrichtungen an der Oberländerstraße beschloß die Behörde mit 50—70 Prozent, die Neuerstellung der Schraubachbrücke bei Schiers mit 50—60 Prozent der Kosten zu subventionieren; an den Kosten einer Wuhrbaute bei Waltersburg sowie einer Rüfeverbauung auf Gebiet von Brusio wird der Kanton sich mit 50 Prozent der durch die Bundessubvention nicht gedeckten Kosten beteiligen.

**Wasserversorgung Waldenburg** (Baselland). Diese Gemeinde wird nun definitiv eine Wasserversorgung erhalten. Die jetzt bestehende Leitung ist defekt geworden und müßte mit einem Kostenaufwande von wohl 10,000 Franken durch eine eiserne ersetzt werden. Die Gemeindeversammlung hat nun beschlossen, da auch die bakteriologische Untersuchung der drei zu fassenden Quellen ein günstiges Resultat ergab, nicht mehr länger zuzuwarten und das Unternehmen so rasch wie möglich zu Ende zu führen. Die Bausumme ist auf 40,000 Fr. veranschlagt; diese Summe würden aber die angemeldeten Privathahnen nahezu verzinsen. Eine Wasserversorgung mit Hydranten wird von der hiesigen Bevölkerung lebhaft begrüßt; wohl hatte die alte Leitung reiche Wassermenge, doch bewirkten die geringsten Niederschläge jeweilen sofort eine Trübung des Wassers, was durch eine Neuanlage ohne Zweifel beseitigt werden kann.